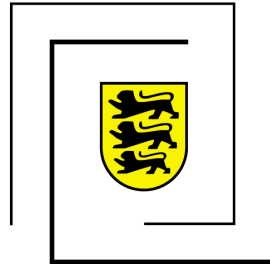


Klimaschutz- und
Energieagentur
Baden-Württemberg
GmbH



KEA

Klimaschutzkonzept Bad Friedrichshall

Erste Bürgerkonferenz

Claire Mouchard / Thomas Steidle
Bad Friedrichshall, 30.06.2014



KEA

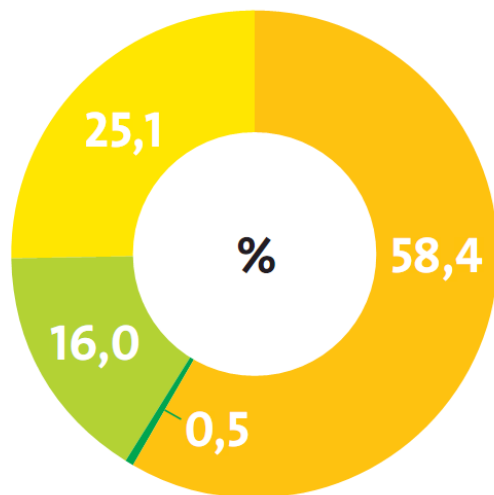
Die Landesenergieagentur seit 1994

Mitwirkung an der Klimaschutzpolitik
des Landes Baden-Württemberg durch
Unterstützung von Kommunen und
KMU's bei

- Energieeinsparung
- Nutzung erneuerbarer Energien
- Rationellen Energieverwendung

Gesellschafts-
anteile der KEA

- Land Baden-
Württemberg
- VfEW Baden-
Württemberg
- GbR 3 (BWHT,
Verbände...)
- Landesnatur-
schutzverband



derzeit 30 Mitarbeiter/innen
in sechs Arbeitsbereichen



5. Bericht des Weltklimarates:

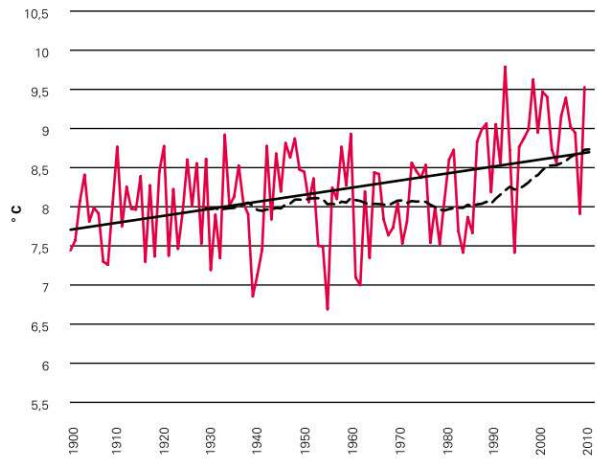
- Der menschliche Einfluss auf das Weltklima ist erwiesen.
- Die CO₂-Konzentration der Atmosphäre ist die höchste seit 800.000 Jahren.
- Der Anstieg des Meeresspiegels verlief in den vergangenen 2000 Jahren noch nie so stark wie heute und wird in Zukunft sehr wahrscheinlich schneller steigen.
- Die Ozeane werden sich weiter erwärmen und werden Meeresströmungen beeinflussen.
- Die Eisbedeckung Grönlands und der Antarktis werden weiter abnehmen.



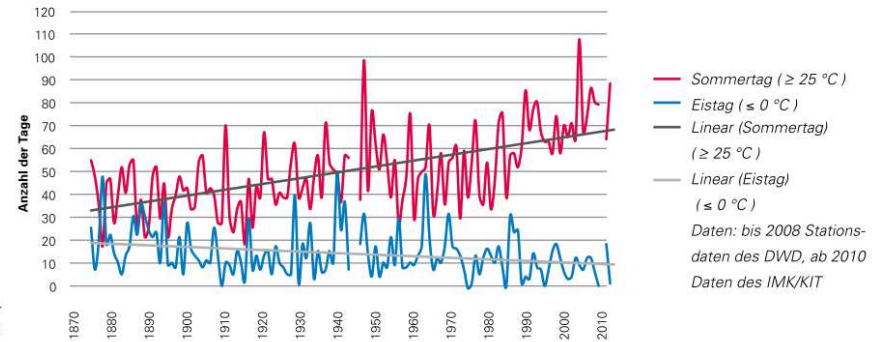
KEA

Klimawandel in Baden-Württemberg

JAHRESMITTELTEMPERATUR IN BADEN-WÜRTTEMBERG (1901-2011)



JÄHRLICHE ANZAHL DER SOMMER- UND EISTAGE IN KARLSRUHE (1878-2011)



Quelle: Ministerium für Klima, Umwelt und Energiewirtschaft Baden-Württemberg, 2012



Extremereignisse



Menschliche Gesundheit



Wasserwirtschaft



Landwirtschaft



Forstwirtschaft



KEA

Landesziele
www.50-80-90.de

50-80-90

DIE ERFOLGSZAHLEN FÜR BADEN-WÜRTTEMBERG



„Die Erfolgswahlen 50 - 80 - 90 sind die entscheidenden Zielmarken einer erfolgreichen Energie- und Klimapolitik in Baden-Württemberg bis zum Jahr 2050:

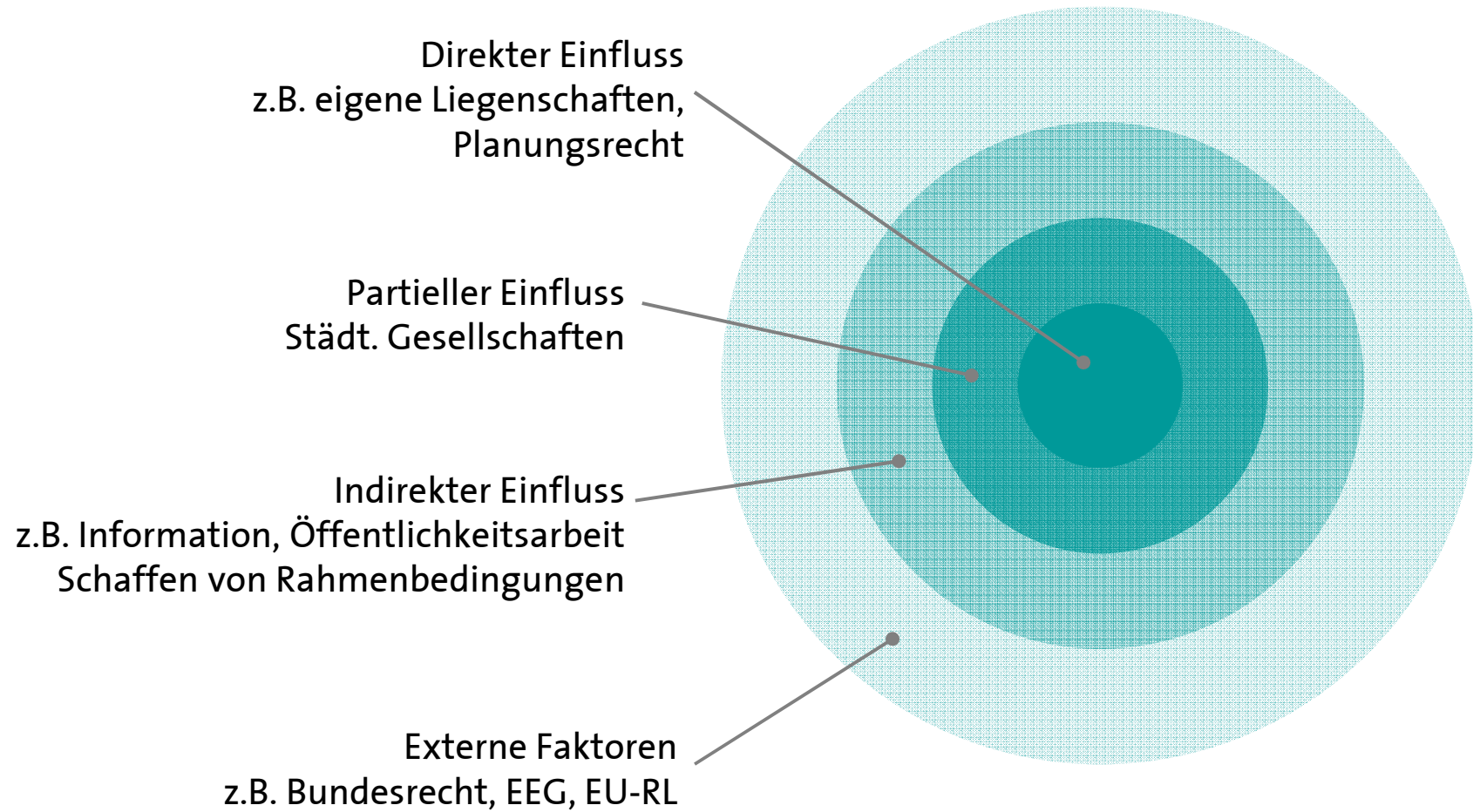
50 % eingesparte Energie,

80 % Strom und Wärme aus erneuerbaren Quellen und

90 % weniger Treibhausgasausstoß.

Da wollen wir hin, dafür arbeiten wir und dazu benötigen wir das Engagement aller Bürgerinnen und Bürger!“

Umweltminister Franz Untersteller, Mai 2013





Warum Kommunaler Klimaschutz?

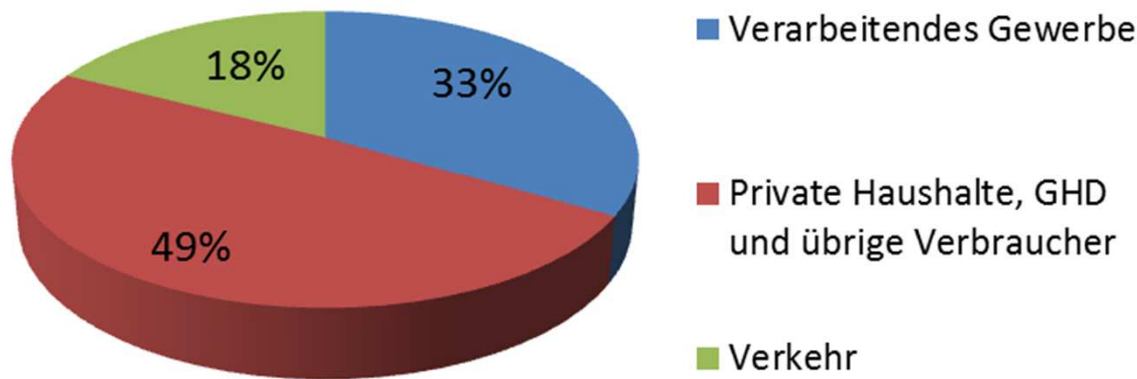
- Vorbildfunktion der Kommune (Klimaschutzgesetz BW, § 7)
- Senkung der Energiekosten
- Regionale Wertschöpfung
- Förderung durch Bund und Land (NKI, Klimaschutz-Plus)

Merkmale:

- Strategischer Rahmen für Kommunalpolitik
- Gesamtterritorium der Kommune
- Sektorübergreifend
- Zeithorizont 15-20 Jahre



Bad Friedrichshall (2010)

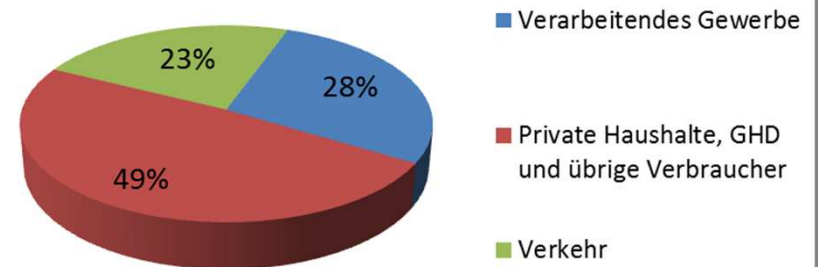


CO₂-Emissionen pro Kopf (2010)

BFH: 7,33 t/EW

BW: 8,85 t/EW

Baden-Württemberg (2010)



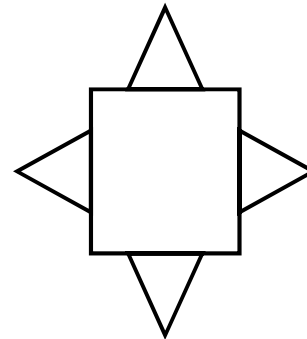
Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg



Projektteam
Stadtverwaltung, KEA, ÖKONSULT

Öffentlichkeit
Information, Ideensammlung

Bürgerkonferenzen
Öffentlichkeitsarbeit



Fachexperten
lokales Fachwissen, Beratung

Fachgespräche
Klimaschutzbeirat

Gemeinderat
Entscheidungsfindung



Mai-Okt
14

- Bürgerkonferenzen, Fachgespräche
- Datensammlung, Erstellung der Bilanz

Nov 14-
Feb 15

- Definition der Maßnahmen
- Erste Fassung Bericht und Maßnahmenkatalog

März-
Mai 15

- Priorisierung der Maßnahmen, Beiratssitzung
- Fertigstellung des Konzepts

Ab Juni
15

- Gemeinderatsbeschluss
- Beginn der Umsetzungsphase



	Klimaschutzbeitrag	Umsetzbarkeit	Kosten-Nutzen	Priorität
1 Wärmenetze und Kraft-Wärme-Kopplung				
1.1. Erweiterung und Verdichtung des Fernwärmeverbundnetzes	hoch	mittel	hoch	A
1.2. Aufbau von weiteren Wärmeinseln	hoch	mittel	hoch	A
1.3. Ausbau Kraft-Wärme-Kopplung / Mini-BHKW in der Objektversorgung	hoch	mittel	hoch	A
1.4. Optimierung des Fernwärmenetzes	hoch	mittel	hoch	B
2 Erneuerbare Energien				
2.1. Nutzung von Biomasse in Wärmenetzen	hoch	mittel	hoch	B
2.2. Beratung zu erneuerbaren Energien im Wärmebereich intensivieren	hoch	mittel	hoch	B
2.3. Ausweisung und Nutzung von Windkraftstandorten	hoch	mittel	hoch	A
2.4. Stadtführungen/Exkursionen mit Schwerpunkt erneuerbaren Energien	mittel	mittel	hoch	C
3 Industrie, Gewerbe, Handel und Dienstleistungen				
3.1. Erstellung eines Teilkonzepts Gewerbebepark	(-)	mittel	hoch	A
3.2. Aufbau eines Energieeffizienz-Netzwerks	hoch	mittel	hoch	A
3.3. Energieeffizienz in kleinen Betrieben	hoch	mittel	hoch	A
3.4. CO ₂ -Rechner für Unternehmen	hoch	mittel	hoch	C
4 Mobilität, Verkehr				
4.1. Nahmobilität stärken: Umsetzung des Leitbilds der „Stadt der kurzen Wege“	hoch	mittel	hoch	A
4.2. Erstellung eines handlungsbezogenen Konzepts zum Mobilitätsmarketing	(-)	mittel	hoch	B
4.3. Verknüpfung aller Verkehrsmittel, Intermodalität	hoch	mittel	hoch	B
4.4. Mobilitätskompass	hoch	mittel	hoch	A
4.5. Mobilitätsberatung in Schulen und Kindergärten	hoch	mittel	hoch	A
4.6. Mobilitätsberatung in Betrieben	hoch	mittel	hoch	B
4.7. Umsetzung des Radverkehrskonzepts	hoch	mittel	hoch	B
4.8. Sprintsarkurse für Betriebe und Stadtverwaltung	hoch	mittel	hoch	C
4.9. Klimaschutzinseln an Tankstellen und Autowerkstätten	hoch	mittel	hoch	C
4.10. Energieeffizienzsteigerung des städtischen Fuhrparks	hoch	mittel	hoch	A
4.11. Ausbau des Carsharing-Angebots	hoch	mittel	hoch	B
4.12. Fahrgemeinschaften ausbauen	hoch	mittel	hoch	C
4.13. Förderung der Erdgas-Mobilität im MIV	hoch	mittel	hoch	C
4.14. Förderung der Elektro-Mobilität im MIV	hoch	mittel	hoch	B
4.15. Einbindung an Fernbusnetz	hoch	mittel	hoch	B
5 Energieeffizientes Bauen und Sanieren				
5.1. Ausbau und Koordination der Energieberatungsangebote	hoch	mittel	hoch	A
5.2. Bau- und Sanierungsinitiative, Netzwerk Bauschaffender	hoch	mittel	hoch	B
5.3. Beratungsmappe für Haus- und Wohnungseigentümer	hoch	mittel	hoch	A
5.4. Konvoisanierung	hoch	mittel	hoch	C
5.5. Förderprogramm Niedrigstenergie-Sanierung	hoch	mittel	hoch	C
5.6. Förderprogramm Baubegleitung / Qualitätsicherung	hoch	mittel	hoch	B
5.7. Förderung Blower-Door-Test / Leckage-Ortung	hoch	mittel	hoch	C
5.8. Überwachung EnEV und EWärmeGesetze	hoch	mittel	hoch	B

Vorgehen:

- Entwicklung eines breiten Spektrums von Maßnahmen in Abstimmung mit Stadtverwaltung
- Einbeziehung von Akteuren
- Beschreibung und Begründung der Maßnahmen
- Bewertung nach Kosten, Energieeinsparung, CO₂-Minderung, Machbarkeit
- Abstimmungsprozess durch Zwischenberichte und Präsentationen vor maßgeblichen Gremien
- Priorisierung der Maßnahmen



Montag, 30. Juni, 18 Uhr bis ca. 21 Uhr

- Allgemeine Vorstellung des Projekts
- Sammlung von Maßnahmenvorschlägen in Arbeitsgruppen (Brainstorming-Verfahren)
- Vorstellung der Ergebnisse des Brainstormings, Diskussionsrunde

Montag, 28. Juli, 18 Uhr bis ca. 21 Uhr

- Information zum Stand des Prozesses
- Übersicht über die bisher erarbeiteten Maßnahmenvorschläge
- Konkretisierung der Maßnahmen in Arbeitsgruppen
- Beratung durch Fachexperten
- Vorstellung der Ergebnisse, Information zum weiteren Verlauf



Private Haushalte	Industrie und Gewerbe
<ul style="list-style-type: none">• Gebäudesanierung• Stromsparen• Konsum, Ernährung• ...	<ul style="list-style-type: none">• Betriebliche Energieeffizienz• Abwärmenutzung• Blockheizkraftwerke• ...
Stadtplanung, Energieversorgung, Kommunale Liegenschaften	Verkehr und Mobilität
<ul style="list-style-type: none">• Optimierte Bebauungspläne• Wärmenetze• Energiemanagement• ...	<ul style="list-style-type: none">• Stärkung des ÖPNV• Radwegkonzept• Mobilitätskampagne• ...



KEA

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!

KEA Klimaschutz- und Energieagentur Baden-Württemberg

Thomas Steidle

Tel: 0721/98471 -35

thomas.steidle@kea-bw.de

Claire Mouchard

Tel: 0721/98471 -41

claire.mouchard@kea-bw.de

